Hochschule für Musik Freiburg

David Kiefer

Schulbuchanalyse mit Blick auf relevante Themen zum Klimawandel

Seminararbeit zur Lehrveranstaltung

Musik, Unterricht & Klima

(Seminarleitung: Silke Schmid, Jonas Völker)

August 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 3
2. Relevanz des Themas „Klimawandel“ im Musikunterricht 4
3. Schulbuchanalyse 9
4. Fazit und Ausblick 14
5. Literaturverzeichnis 15
6. Anhang 18

1. Einleitung

Deutschlandweit beteiligen sich Schülerinnen und Schüler regelmäßig und in großer Zahl an den Fridays-for-Future-Demonstrationen. Sie machen auf den menschengemachten Klimawandel aufmerksam und rücken gleichzeitig wegweisende Zukunftsfragen ins Zentrum des öffentlichen sowie politischen Bewusstseins. Für den schulischen Musikunterricht stellt sich die Frage, inwieweit dieses zentrale Thema einer ganzen Generation auch eine musikpädagogische Auseinandersetzung erfahren soll.

Dieser Text hat unser Seminar, das wir in diesem Semester an der Hochschule hatten, eingeleitet. Aufbauend auf unsere Diskussionen und Gespräche möchte ich nun der konkreten Frage nachgehen, inwieweit das Thema Klimawandel mit all den daraus resultierenden Fragen (angefangen vom alltäglichen Bewusstsein als Konsument und Verbraucher bis zum globalen Zusammenhang des Problems) in verschiedenen Lehrbüchern, die für den Musikunterricht erstellt wurde, seinen Raum findet.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Lehrplans von 2016 von Baden-Württemberg möchte ich aufzeigen, was sozusagen im Optimalfall Teil des Musikunterrichts sein sollte.
Anschließend möchte ich in der Schulbuchanalyse sehen, ob und wo Aspekte der globalen Erwärmung beziehungsweise in Beziehung damit stehende Themenfelder behandelt werden, und wo nicht.
Danach werde ich im Fazit vergleichen, inwieweit der Status quo in den Schulbüchern mit den Vorgaben des Lehrplans bezüglich dieses Themas korreliert oder eine Divergenz vorherrscht, dies verbunden mit einem Ausblick.

2. Relevanz des Themas „Klimawandel“ im Musikunterricht

Das Thema der globalen Erderwärmung betrifft alle Menschen, dadurch könnte man auch argumentieren, dass es in der Schule in allen Fächern zumindest Gegenstand von Diskussionen sein sollte. Auf der anderen Seite lässt sich nicht leugnen, dass Fächer wie zum Beispiel Geographie oder Gemeinschaftskunde sich schon von Haus aus anbieten, ein solches Thema grundlegend zu beleuchten.

Ich möchte im Folgenden auf der Grundlage des Bildungsplans 2016 von Baden-Württemberg herausarbeiten, warum die Thematik der globalen Erwärmung auch für den Musikunterricht von Bedeutung ist.
Zunächst ein Blick in die allgemeine Einführung in den Bildungsplan:
Der Bildungsplan von 2016 bezeichnet sich in seiner Einführung explizit als „kompetenzorientiert“, das heißt, es geht nicht allein um das Vermitteln von Inhalten, sondern darum, dass Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie eine Fragestellung selbstständig lösen können.
Neben der Kompetenzorientierung ist, auch als Neuerung zum Bildungsplan von 2004, ein Ziel, die Bildungsgerechtigkeit zu stärken. Neben anderen Eckpunkten wurden hierfür sechs sogenannte „Leitperspektiven“ entwickelt, in denen „Fähigkeitsbereiche angesprochen [werden], die nicht einem einzigen Fach zugeordnet, sondern übergreifend in verschiedenen Fächern entwickelt werden sollen“ (Pant: Einführung in den Bildungsplan 2016). Die Leitperspektiven sind also explizit fächerübergreifend zu sehen, weshalb sie auch für das Fach Musik relevant sind.
Es wird dabei unterschieden zwischen allgemeinen Leitperspektiven, die für jedes Fach von Relevanz sind, und themenspezifischen Leitperspektiven, welche „eine stärkere Affinität zu einzelnen Fächern“ (Pant: Einführung in den Bildungsplan 2016) aufweisen. Die allgemeinen Leitperspektiven sind: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt, Prävention und Gesundheitsförderung. Die themenspezifischen Leitperspektiven: Berufliche Orientierung, Medienbildung, Verbraucherbildung.

Im Zusammenhang mit dem Thema Klimawandel lohnt sich nun vor allem ein näherer Blick auf die beiden Leitperspektiven „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie „Verbraucherbildung“, da diese Leitperspektiven mit dem Thema zusammenhängen.
Bei der näheren Erläuterung zu der Leitperspektive zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird ausgeführt: „Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt Lernende, informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine funktionierende Wirtschaft und eine gerechte Weltgesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu handeln. Dies betrifft vor allem die Beachtung der natürlichen Grenzen der Belastbarkeit des Erdsystems sowie den Umgang mit wachsenden sozialen und globalen Ungerechtigkeiten“ (Bildungsplan-Bildung für nachhaltige Entwicklung).
Weiter heißt es: „Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt Schülerinnen und Schüler, als Konsumenten, im Beruf, durch zivilgesellschaftliches Engagement und politisches Handeln einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten zu können. Es geht daher nicht allein darum, auf die existenten Problemlagen reagieren zu können, sondern vor allem darum,

vorausschauend mit Zukunft umzugehen sowie an innovativen Lebens- und Gesellschaftsentwürfen mitzuwirken, die einen zukunftsweisenden und verantwortlichen Übergang in eine nachhaltige Welt möglich machen“ (Bildungsplan-Bildung für nachhaltige Entwicklung).
Die Leitperspektive nimmt also fast direkt Bezug auf das Thema der globalen Erderwärmung; es geht darum, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass ihr Handeln von Bedeutung ist und das unsere Erde etwas ist, dass wir schützen müssen, da sie ja unser aller einziger Lebensraum ist. Zudem geht es darum, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass es wichtig ist, über den eigenen Tellerrand zu schauen, sowohl hinsichtlich der Zukunft und damit einhergehend eines Generationenaustausches, als auch hinsichtlich der globalisierten Welt.

Bei der anderen für unser Thema relevanten Leitperspektive zur „Verbraucherbildung“ wird noch einmal näher auf die Rolle der Kinder als Verbraucherinnen und Verbraucher und als Konsumenten eingegangen: „Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, als kritische und mündige Verbraucherinnen und Verbraucher reflektiert Konsumentscheidungen zu treffen“ (Bildungsplan-Verbraucherbildung). Zudem werden als Konsumbereiche neben anderen die beiden Themenfelder „Ressourcen“ sowie „nachhaltiger Konsum“ genannt. Die Leitperspektive der Verbraucherbildung möchte also, bezogen auf das Thema Klimawandel, die Kinder und Jugendlichen dazu auffordern und ermutigen, mündige Konsumenten zu sein und Kaufentscheidungen aktiv zu fällen, statt sich beispielsweise nur durch Werbung verführen zu lassen.

Da die Leitperspektiven wie vorhin erwähnt fächerübergreifend geltend sind, ist auch der Bezug im Fach Musik zum Thema Klimawandel auf dieser Grundlage unumgänglich, da die Leitperspektiven sich genau mit den Themen auseinandersetzen, die auch beim Thema Klimawandel von Bedeutung sind, nämlich das nachhaltige Handeln im Allgemeinen sowie die eigene Rolle als Konsument im Blick auf das Ganze.

Bevor ich noch einen Blick in den Bildungsplan speziell für das Fach Musik werfe, möchte ich noch einen mir wichtigen Aspekt aus der Einführung in den Bildungsplan darlegen:
Es ist die vom Politikdidaktiker Wolfgang Sander festzustellende „Notwendigkeit von Perspektivenvielfalt“ (in Pant: Einführung in den Bildungsplan 2016). Hierzu heißt es in der Einführung: „Das Pluralismusgebot verbietet es dem Staat, im Schulwesen einseitige Sichtweisen und Standpunkte bei politisch oder gesellschaftlich kontroversen Fragen zu propagieren“ (Pant: Einführung in den Bildungsplan 2016). In Anlehnung an den sogenannten Beutelsbacher Konsens, dem sich der Bildungsplan verpflichtet fühlt, heißt es weiter: „Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen, [...] denn wenn unterschiedliche Standpunkte unter den Tisch fallen, Optionen unterschlagen werden, Alternativen unerörtert bleiben, ist der Weg zur Indoktrination beschritten“ (Pant: Einführung in den Bildungsplan 2016). Es muss also akzeptiert werden, „dass man auch in fundamentalen gesellschaftlichen und weltanschaulichen Fragen nicht einer Meinung sein muss. Schule und Unterricht sollen diejenigen Orte sein, wo das Aushalten solcher Perspektivenvielfalt eingeübt werden kann und muss“ (Pant: Einführung in den Bildungsplan

2016). Dieses Lernen von politischer Diskussionskultur gilt natürlich für alle Fächer (später heißt es passend dazu, dass „Demokratieerziehung als Aufgabe aller Fächer verstanden wird“ (Pant: Einführung in den Bildungsplan 2016)).

Ich finde diese Perspektivenvielfalt auch und gerade, wenn es um das Thema Klimawandel geht, sehr wichtig. Es gilt meiner Meinung nach einerseits zu verhindern, dass das Thema völlig ausgeblendet wird und dabei dem Großteil der Wissenschaft misstraut oder widersprochen wird (Stichwort Klimawandelleugner); auf der anderen Seite muss man sich aber auch mit gegensätzlichen Meinungen auseinandersetzen und andere Sichtweisen zulassen (z.B. ist es für Leute auf dem Land schwierig bis unmöglich, alle Wege mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen). Wenn man offen und unvoreingenommen miteinander diskutiert und redet, kann man die andere Sichtweise zu verstehen lernen und versuchen, Kompromisse zu finden.

Nun zum Bildungsplan für das Fach Musik. Hierbei habe ich mich auf den Bildungsplan für das Fach Musik an Gymnasien konzentriert, wobei sich die Bildungspläne für die anderen Schularten gerade bei den allgemeinen Erläuterungen in großen Teilen überschneiden.

Gleich beim ersten Abschnitt, bei dem es um den „Bildungswert des Faches Musik“ geht, wird Bezug auf die vorhin erwähnten Leitperspektiven genommen. Bei der Darstellung, inwieweit das Fach Musik seinen Beitrag zu den Leitperspektiven nachkommt, heißt es bei der Leitperspektive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“: „Die Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist besonders im Bereich „Musik gestalten und erleben“ der Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen durch aktive Teilhabe verankert. Ebenso fördern Kompetenzen des Bereichs „Musik reflektieren“ sowie die prozessbezogenen Kompetenzen Respekt, Achtung und Wertschätzung von Musiktraditionen sowie Offenheit gegenüber gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen“ (Bildungsplan des Gymnasiums 2016- Musik, S.4). Diese Ausführungen bleiben meiner Meinung nach doch sehr im Allgemeinen; bei den Ausführungen zur Leitperspektive „Verbraucherbildung“ wird vor allem auf die Mediennutzung eingegangen.

Einige konkretere Hinweise, wodurch sich eine Beschäftigung mit dem Themenfeld Klimawandel im Musikunterricht nicht ausschließen lässt, findet man bei den „Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen“, wo es um die allgemeinen Inhalte von Musikunterricht geht. Diese Inhalte sind zum einen aufgeteilt in jeweils zwei zusammengefasste Klassenstufen (5/6, 7/8, 9/10,11/12) sowie die drei Kategorien „Musik gestalten und erleben“, „Musik verstehen“ sowie „Musik reflektieren“.
Eine erste Verbindung findet man bei den Klassen 9/10 bei „Musik gestalten und erleben“. Hier heißt es zum Thema Interkulturalität: Die Schülerinnen und Schüler können „Lieder und Songs aus verschiedenen Kulturen mit religiösen oder gesellschaftsrelevanten
Inhalten singen und gestalten“ (Bildungsplan des Gymnasiums 2016- Musik, S.24). Da die globale Erderwärmung ohne Frage ein gesellschaftsrelevantes Thema ist, können und sollten Songs mit einem entsprechenden Inhalt hier vorkommen.

Die nächste Querverbindung zu diesem Themenfeld findet man daran anknüpfend in den gleichen Klassenstufen bei „Musik verstehen“, auch hier beim Thema Interkulturalität. Hier heißt es: die Schülerinnen und Schüler können „Musik verschiedener Kulturen in Bezug auf Klang, Rhythmus, Melodie und Harmonie beschreiben und vergleichen: religiöse Musik oder Musik mit gesellschaftlich relevanten Botschaften“ (Bildungsplan des Gymnasiums 2016- Musik, S.26). Hier könnten also auf der Ebene des Verstehens Songs mit dem Thema Klimawandel oder allgemeiner Umweltschutz vorkommen.
Entsprechenden Raum würde die Problematik als gesellschaftsrelevantes Thema bei der Kategorie „Musik reflektieren“ erhalten, bei der die Schülerinnen und Schüler „musikalische Erscheinungsformen [religiöser oder politisch motivierter Musik] in ihrem kulturellen und zeitlichen Kontext reflektieren“ (Bildungsplan des Gymnasiums 2016- Musik, S.28) können sollen.

In den Klassenstufen 11 und 12 sind die Inhalte dann sehr kompetenzbezogen formuliert. Bei der Kategorie „Musik gestalten und erleben“ beispielsweise heißt es: die Schülerinnen und Schüler können „Musik erfinden, improvisieren oder arrangieren, auch mithilfe von digitalen Medien“ (Bildungsplan des Gymnasiums 2016- Musik, S.29), dies könnte man natürlich am Beispiel mit einer Projektarbeit zum Thema „Songwriting“ mit einem Thema wie Klimawandel verbinden, es ist aber nicht näher festgelegt.
Auch bei den beiden anderen Unterkategorien „Musik verstehen“ und „Musik reflektieren“ für die Klassenstufen 11 und 12 findet man ähnliche, eher allgemeine Hinweise, welche eine Beschäftigung mit dem Thema Klimawandel beziehungsweise Umweltschutz rechtfertigen würden, es aber nicht zwingend voraussetzen.

Diese Hinweise bei dem spezifischen Bildungsplan für Musik an Gymnasien in Baden-Württemberg sind also eher spärlich gesät und allgemeiner Natur, was aber für das Fach Musik normal und auch gewollt ist; so heißt es bei den didaktischen Hinweisen hierzu: „Ein Vollständigkeitsanspruch in Bezug auf musikbezogene Inhalte kann im Musikunterricht nicht erfüllt werden […]. Die Werkauswahl für die jeweilige Lerngruppe ist Teil der konkreten Unterrichtsvorbereitung der einzelnen Lehrkraft oder der Fachschaft im Rahmen des Schulcurriculums. Eine Auswahl in Form einer Werkliste im Bildungsplan würde mehr Werke ausgrenzen als aufführen“ (Bildungsplan des Gymnasiums 2016- Musik, S.8).

Allgemein kann man also sagen, dass eine Beschäftigung mit dem Thema globale Erderwärmung und daraus folgend allgemein mit dem Thema Umweltschutz zunächst vor allem aufgrund der für alle Fächer verbindlichen Leitperspektiven auch Platz im Musikunterricht finden muss. Besonders die beiden Leitperspektiven „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie „Verbraucherbildung“ hängen direkt oder indirekt mit dem Thema Klimawandel und Umweltschutz zusammen.
Zudem ist das Thema von gesamtgesellschaftlicher Relevanz und damit auch bei konkreten Planungen für die Gestaltung des Musikunterrichtes zu berücksichtigen, wie man auch bei dem konkreten Bildungsplan für Musik an Gymnasien sehen kann.

Besonders, da das Thema politisch aktuell ist, sollte man im Sinne der Leitperspektiven und auch im Sinne der allgemeinen Demokratieerziehung in der Schule dem Thema einen Raum geben. Und dies auch und vielleicht gerade im Musikunterricht, was man neben der Relevanz des Themas auch damit rechtfertigen könnte, dass man so den Schülerinnen und Schülern zeigt, dass Musik eben nicht nur ein „nettes Nebenfach“ ist, wie es ja leider oft den Anschein gewinnt, sondern dass auch dort gesellschaftsrelevante Fragen besprochen werden und die Musik die Gesellschaft prägt und beeinflussen kann.

Aus diesem Grund ist es auch notwendig, dass die Lehrkräfte in den Schulbüchern für Musik entsprechendes Material vorfinden sollten, um angemessen mit dem Thema arbeiten zu können. Inwiefern das der Fall ist, möchte ich im folgenden Kapitel untersuchen.

3. Schulbuchanalyse

Für die folgende Schulbuchanalyse habe ich auf Grundlage der „Handreichung für die quantitative und qualitative Analyse von Schulbüchern“ von Almut Stoletzki zwei methodische Ansätze zu Grunde gelegt: die vergleichende quantitative Analyse sowie eine qualitative Analyse. In der quantitativen Analyse möchte ich untersuchen, ob und mit welcher Häufigkeit das Thema „Klimawandel“ und „globale Erderwärmung“ und damit verwandte Themen ihren Platz in Schulbüchern finden.
In der qualitativen Analyse möchte ich schauen, auf welche Art und Weise das Thema behandelt wird, falls es vorkommt; ob es von verschiedenen Aspekten und Standpunkten beleuchtet wird und ob ein Raum für Diskussion geöffnet wird.

Da ich im Laufe des Durchforstens der Bücher gemerkt habe, dass die Häufigkeit von „Treffern“ doch sehr gering ist, hat sich der Schwerpunkt der Analyse auf den quantitativen Aspekt verschoben, das heißt, dass ich mir viel mehr Schulbücher als ursprünglich angedacht durchgeschaut habe, um Verbindungen zum Thema zu finden. Die qualitative Analyse habe ich direkt mit der quantitativen verknüpft, da sich das bei den gefundenen Zusammenhängen anbot.

Folgende Schulbuchreihen habe ich dabei analysiert, hier aufgelistet jeweils mit den Veröffentlichungszeiträumen der Teile, die jeweils für verschiedene Klassenstufen gelten:

- MusikX 1, 2, 3 (2011-2015)
- Spielpläne 1, 2, 3 (2003-2008)
- O-Ton 1,2 (2011-2012)
- Soundcheck 1, 2, 3 (2001-2016)
- Musik um uns 1, 2/3, Sekundarbereich II, SII (Neuauflage von Sekundarbereich II) (2008-2017)
- Töne 1, 2 (2011-2012)
- Musik live 1, 2 (2008-2009)
- Club Musik 1, 2 (2012-2015)

Diese Schulbuchreihen sind eine Auswahl der aktuellsten Schulbücher im deutschsprachigen Bereich, wobei ich keine Garantie auf Vollständigkeit geben kann.

Im Laufe der Analyse haben sich zwischen den Büchern einige Gemeinsamkeiten und auch Überschneidungen finden lassen, die ich im Folgenden darlegen möchte.

Eine erste Gemeinsamkeit aller von mir analysierten Schulbücher ist, dass es kein explizites eigenes Kapitel zum Thema Klimaschutz, Umweltschutz oder globaler Erderwärmung gibt. Dies liegt wohl in erster Linie daran, dass das Thema erst kürzlich durch die Proteste von Jugendlichen wieder stärker in den Fokus der Politik gerückt ist und die Schulbücher allesamt von vorhergehenden Jahren stammen.
Man muss das Thema also etwas weitläufiger fassen, um in den Schulbüchern Ergebnisse zu finden.

Eine erste Überschneidung bei einigen Büchern ist, dass ein eigenes Kapitel zum Thema „Musik und Politik“ vorhanden ist.
Dies ist vor allem bei den Büchern für höhere Klassenstufen der Fall, und zwar bei den Büchern „MusiX 3“, „O-Ton 2“, „Club Musik 2“.
Bei den beiden Büchern „Musik um uns- Sekundarbereich II“ und „Musik um uns - S II“ heißt ein Kapitel „Musik-Macht-Politik“.
Bei den beiden Büchern von „musik live“ findet man die Kapitel „Musikalische Botschaften“ bei „musik live 1“ und „Musikalischer Protest“ bei „musik live 2“.
Schließlich findet man noch beim Schulbuch „Soundcheck 3“ zwei aufeinanderfolgende Unterkapitel mit dem Titel „Rockmusik und Politik“ und „Politisches Engagement von Rockmusikern“; bei diesem zweiten Kapitel geht es um alle möglichen politischen Engagements, das Thema Klimawandel taucht wohl deshalb nicht auf, da das Buch bereits 2002 veröffentlicht wurde.

Die zweite Gemeinsamkeit, die man findet, ist die auch in unserem Seminar aufgekommene Idee, mit den Schülerinnen und Schülern selbst kreativ zu werden und eigene Texte oder ganze Songs zu kreieren.
In den Büchern „Töne 2“ sowie „musik live 1“ folgt einer generellen Beschäftigung mit dem Thema „Rap“ jeweils eine kreative Aufgabe: in „Töne 2“ gibt es das zweiseitige Kapitel „Einen eigenen Rap-Text schreiben“ (Töne 2, S. 34-35). Bei einer der konkreten Aufgabenstellungen heißt es: „Was ärgert oder bewegt euch selbst? Setzt euch in Gruppen zusammen und sammelt gemeinsam Wörter und Zeilen, in denen ihr die Situation an eurer Schule oder eigene Erfahrungen beschreibt“ (Töne 2, S. 35). Hier könnte man, wenn es nicht von der Seite der Schülerinnen oder Schülern selbst kommt, den Anstoß geben, einen Text zum Thema Klimawandel zu verfassen.
Bei dem entsprechenden Kapitel zu Rap in „musik live 1“ kommt es zum Rap-Battle in der Klasse, auch hier könnte man als Lehrkraft das Thema platzieren

Bei den Büchern „musik live 2“ und „Club Musik 2“ geht es um Protestsongs oder Protestlieder.
Im Buch „musik live 2“ lautet nach einer Beschäftigung mit einem Protestsong die Aufgabe: „Schreibt einen eigenen Protestsong. Sucht euch ein Thema aus, das euch bewegt und versucht, im Rapstil zwei Strophen und Refrain zum Playback zu erfinden (musik live 2, S. 125). Auch hier ist also der Inhalt den Jugendlichen freigestellt, und man könnte einen Song zu Thema Klimawandel schreiben.

Im Buch „Club Musik 2“ geht es nach der Erläuterung des Begriffes „Liedermacher“ um die Themen von Liedern von Liedermachern, danach wird ein Protest-Kanon auf die Melodie von „Hejo, spann den Wagen an“ aus den 1980er-Jahren vorgestellt, bei dem es unter anderem um den Widerstand gegen Atomkraftwerke geht.
Die anschließende Aufgabenstellung lautet: „Findet Themen und verfasst zur obigen oder einer anderen euch bekannten Melodie ein Protestlied mit eigenem Text“ (Club Musik 2, S. 77). Wenn man dieses Kapitel zur jetzigen Zeit im Unterricht behandeln würde, läge es geradezu auf der Hand, sich mit dem Thema des menschengemachten Klimawandels auseinanderzusetzen, der ja heute noch wichtiger erscheint als damals die Proteste gegen die Atomkraftwerke.

Im „Musikbuch 1“ geht es darum, selbst etwas mit Musik bewegen zu können. Da ich diese Einheit etwas näher beleuchten möchte, findet sich die entsprechende Doppelseite aus dem Musikbuch 1 im Anhang.
Nach der Beschäftigung mit dem Lied „Aufstehn, aufeinander zugehn“ gibt es ein Unterrichtprojekt, bei dem im ersten Aufgabenteil über Streitsituationen in der Schule oder andere Probleme gesprochen wird, im zweiten Aufgabenteil sollen nun „mit musikalischen Mitteln auch andere auf das besprochene Problem aufmerksam“ (Musikbuch 1, S. 253) gemacht werden, wobei es zwei Vorschläge hierzu gibt: Vorschlage 1 ist, einen Songtext zu schreiben, Vorschlag 2, einen Text zu schrieben und mit passender Musik einen Podcast zu produzieren.
Als erste Idee für ein Problem, auf das man aufmerksam machen sollte, kommen einem wahrscheinlich besonders nach der Beschäftigung mit dem Lied „Aufstehn, aufeinander zugehn“ zwischenmenschliche Konflikte aller Art; aber man könnte ein solches Unterrichtsprojekt auch sehr gut zu einem Thema wie dem Klimawandel realisieren.

Ich finde dieses Unterrichtsprojekt ein sehr gelungener Vorschlag, um damit eine Unterrichtseinheit zu gestalten: zunächst beginnt die Einheit mit dem aktiven Musizieren, dann wird sich bewusst gemacht, um was es in dem Lied eigentlich geht, das man gerade gesungen hat. Schließlich wird auch die Musik konkret analysiert (Aufgaben 3 a und b auf Seite 252).
Und dann wird der Transfer geschlagen, um selbst kreativ zu werden, wobei die Themen offen gehalten werden und es somit keine Einschränkungen der Kreativität gibt.
Zudem kann man als Lehrkraft wählen zwischen den Vorschlägen, einen Songtext zu schreiben oder einen Podcast zu produzieren; hier kann man als Lehrkraft je nach Situation entscheiden, wenn man das eine oder andere schon einmal gemacht hat oder wenn die Kompetenzen der Klasse eher mit dem einen oder mit dem anderen korrespondieren.
Zudem werden durch die blaue Box mit dem Tipp auf Seite 253 weitere Denkanstöße gegeben.
Die Unterrichtseinheit fügt sich auch sehr gut in das aus dem Bildungsplan bekannte dreiteilige Prinzip von „Musik gestalten und erleben“, „Musik verstehen“ und „Musik reflektieren“ ein; alle drei Parameter werden behandelt.
Meiner Meinung nach ist dies also eine gelungene Einheit, bei der man das Thema Klimawandel im Musikunterricht behandeln könnte.

Eine weitere Parallele von Einheiten zum Thema Klimawandel findet man in den beiden Schulbüchern „Club Musik 1“ sowie „Spielpläne 1“: hier gibt es jeweils zwei verschiedene Lieder zum Thema „Müll“.

Im Buch „Club Musik 1“ taucht im Kapitel „Versetzungszeichen“ das „Lied vom Müll“ von James Krüss (Text) und Gerhard Wanker (Musik) auf (vgl. Club Musik 1, S. 63).
Die Musik zum Text wurde wohl bewusst so gewählt, das es ersichtlich ist, wie die F-Dur-Tonleiter funktioniert und das Versetzungszeichen b am Anfang der Notenzeile (im Internet habe ich eine andere Melodie zu diesem Text gefunden…)
Unter dem Lied gibt es dann folgende Aufgabenstellung: „Diskutiert über die Probleme, die im Text des Lieds angesprochen werden: Welche Probleme verursacht Müll? Wie kann man Müll vermeiden? Wie geht man sinnvoll mit unvermeidbarem Müll um?“ (Club Musik 1, S. 63) Auch hier wird also über ein Lied die Brücke geschlagen zu der Beschäftigung mit Alltagsfragen, die mit der Umwelt und unserem Umgang damit zusammenhängen. Mit dieser Unterrichtseinheit könnte man also die Beschäftigung mit der Leitperspektive „Verbraucherbildung“ aus dem Bildungsplan Baden-Württemberg sehr gut verknüpfen.

Das andere Lied zum Thema Müll findet sich im Schulbuch „Spielpläne 1“ im Kapitel „Umgang mit Liedern“ als Beispiel für ein Lied zur Umwelt (Doppelseite siehe Anhang).
Nach der Performance des Liedes mit einer möglichen Begleitung auf Stabspielen geht es auf der zweiten Seite der Doppelseite darum, selbst eine Melodie zu erfinden; der Text ist derselbe wir bei dem Lied vom Müll aus dem Schulbuch „Club Musik 1“ und stammt von James Krüss.
Neben dieser Kompositionsaufgabe wird auch die Problematik kurz beschrieben und danach die Aufgabe gestellt, diese zu besprechen (Aufgabe 3 auf Seite 43). Auch hier findet man also die Beschäftigung mit Problemen des Umweltschutzes, allerdings finde ich persönlich die Einheit im Schulbuch „Spielpläne 1“ etwas gelungener; zum einen, da es für Schülerinnen und Schüler von noch unteren Klassenstufen vielleicht etwas schwierig ist, aus dem Nichts eine Melodie zu erfinden, zum anderen, da hier (auch im Gegensatz zur Einheit aus dem „Musikbuch 1“) der Text schon vorgegeben ist und dies der Kreativität Grenzen setzt. Außerdem finde ich es eine gelungene Idee, dass beim Schulbuch „Spielpläne 1“ das Fachgebiet „Musiktheorie“ mit den Versetzungszeichen mit einem allgemeinbildenden Thema kombiniert wird.

Zuletzt habe ich noch eine weitere für unser Thema verwendbare Unterrichtseinheit in einem Musik-Schulbuch gefunden, und zwar in „MusiX 2“: Dort gibt es zu Beginn des Kapitels „Meet the Beat“ eine Doppelseite für ein sogenanntes „Recyclical“ (siehe Anhang).
Hier geht es darum, mit Gegenständen, die normalerweise im Müll landen, Musik zu machen.
Allerdings ist festzustellen, dass an keiner Stelle Dinge hinterfragt werden oder Problematiken angesprochen, zum Beispiel warum es so viel Müll gibt und wie man das vermeiden könnte.
Der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit in dem Schulbuch liegt darauf, den Schülerinnen und Schülern ein Gefühl von Rhythmus zu vermitteln und auch das gemeinsame Musizieren zu fördern. Man sollte meiner Meinung nach aber auch die Problematik des Themas ansprechen.

Eine praktische Idee wäre, das „Recyclical“ mit einer der Einheiten mit den Liedern zum Thema Müll zu verbinden, so schafft man eine große Einheit zum Thema Müll, was ja auch direkt mit dem Thema Umweltschutz zusammenhängt.

Eine große Kategorie von Musikbüchern sind auch Liederbücher, wovon ich das Liederbuch „Canto-Unser Liederbuch“ exemplarisch analysiert habe. Darin finden sich neben den eigentlichen Liedern kurze Kommentare über den Hintergrund und die Entstehungszeit der Lieder oder Vorschläge zur Ausführung (in Kombination mit Tanz oder Instrumenten).

Beim Durchsehen des Buches finden sich zwei Lieder, die einen Bezug auf nachhaltige Entwicklung sowie Bewahrung der Schöpfung nehmen:
Zum einen das Lied „Nach dieser Erde“, ein kurzer Kanon, der dazu auffordert, die Erde, die der Menschen Wohnung ist, zu achten (vgl. Canto, S. 210).
Zum anderen das Lied „Wir lieben die Natur“ von der 1926 geborenen Anni Becker, worin ironisch über die Probleme mit Umweltschutz (Verschmutzung durch Müll, Überfischung, Verschmutzung der Meere durch Öl) gesungen wird (vgl. Canto, S. 212). Dies zeigt, dass es diese Probleme keineswegs erst seit diesem Jahrhundert gibt, sondern dass sie schon länger existieren und dadurch vergrößern.

4. Fazit und Ausblick

Auf den ersten Blick lässt sich ein nur ernüchterndes Fazit ziehen: das Thema Klimawandel kommt in den aktuellsten Schulbüchern so gut wie gar nicht vor und wird wenn, dann oft nur indirekt angesprochen, wenn es um die mögliche Wirkung von Musik, Musik und Politik oder um eigene Songwriting-Projekte geht. Dennoch finden sich doch einige gelungene Unterrichtseinheiten, die zumindest indirekt Bezug darauf nehmen und die sich problemlos auch mit Bezug auf aktuelle Themen umsetzen ließen.

Aus meiner Sichtweise lässt sich das festgestellte Nichtvorhandensein oder nur spärliche Vorkommen mit verschiedenen Gründen erklären: der hier zurate gezogene Bildungsplan datiert vom Jahr 2016 und ist damit relativ aktuell, während die meisten der analysierten Schulbücher von vorhergehenden Jahren stammen; selbst wenn sie von nach 2016 veröffentlicht worden sind, muss man ja immer die Jahre der Entstehungszeit mit einberechnen.

Es ist außerdem in den neueren Schulbüchern die Tendenz zu erkennen, dass musikpolitische Themen mehr deutlich beachtet werden als bei früheren Auflagen (beispielsweise zu sehen bei der Reihe „Musik um uns“). Wenn sich diese Tendenz fortsetzt, wird auch bei neueren Auflagen wohl auch das aktuell so präsente Thema des Klimawandels stärker vertreten sein.

Eine andere Frage ist, inwiefern es dann bei den Schülerinnen und Schülern ankäme: wenn ich mich an meine eigene Schulzeit am Gymnasium zurückerinnere, kann ich mich an das Schulbuch „Musik um uns“ vom Metzler-Verlag erinnern, die mir bekannten Bücher stammen aus den Jahren 1992 und 1993. Meine Schulzeit am Gymnasium ging von 2007-2015, was doch eine große zeitliche Differenz aufzeigt.
Eine solche Untersuchung könnte Gegenstand anderer Forschungen sein.

Am Ende kann man als Musiklehrerin oder als Musiklehrer immer auch selbst entscheiden, woher man die Materialen bezieht, mit denen man arbeiten will, oder ob man sich eigene Arbeitsblätter und Material zusammenstellt.
Es wird also im Endeffekt darauf ankommen, ob und wie die Musiklehrkräfte das Thema Klimawandel und globale Erwärmung in ihren Unterricht einbauen, um so den politischen Diskurs auch in diesem Fach zu fordern und zu fördern!

5. Literaturverzeichnis

Schulbücher

Binkowski, Bernhard (Hg.) und andere: Musik um uns-für den Musikunterricht in den Klassen 12 und 13. Metzler: Stuttgart 1988

Binkowski, Bernhard; Prinz, Ulrich; Scheytt, Albrecht (Hg.): CANTO. Unser Liederbuch. Schroedel/Metzler: Hannover 1996

Brassel, Ulrich (Hg.): Musikbuch 1. Lehrwerk für allgemein bildende Schulen. Cornelsen: Berlin 2012

Clausen, Bernd; Schläbitz, Norbert (Hg.): O-Ton 1. Arbeitsbuch für den Musikunterricht. Jahrgangsstufen 5 und 6. Schöningh: Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2011

Clausen, Bernd; Schläbitz, Norbert (Hg.): O-Ton 2. Arbeitsbuch für den Musikunterricht. Jahrgangsstufen 7 bis 10. Schöningh: Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2012

Detterbeck, Markus; Schmidt-Oberländer, Gero: MusiX. Das Kursbuch Musik 1. Helbling: Rum/Innsbruck, Esslingen 2011

Detterbeck, Markus; Schmidt-Oberländer, Gero: MusiX. Das Kursbuch Musik 2. Helbling: Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp 2013

Detterbeck, Markus; Schmidt-Oberländer, Gero: MusiX. Das Kursbuch Musik 3. Helbling: Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp 2015

Engel, Walther (Hg.): Soundcheck 1. Schroedel: Braunschweig 2016

Engel, Walther (Hg.): Soundcheck 2. Schroedel/Metzler: Hannover 2001

Engel, Walther (Hg.): Soundcheck 3. Schroedel/Metzler: Hannover 2002

Janosa, Felix: Töne 1. Klassen 5 und 6. Schroedel: Braunschweig 2011

Janosa, Felix: Töne 2. Klassen 7 bis 10. Schroedel: Braunschweig 2012

Kemmelmeyer; Karl-Jürgen; Nykrin, Rudolf; Lang, Otmar; Haun, Anke (Hg.): Spielpläne 1. Klett: Leipzig 2003

Kemmelmeyer; Karl-Jürgen; Nykrin, Rudolf; Haun, Anke; Martin, Kai (Hg.): Spielpläne 2. Klett: Leipzig 2006

Kemmelmeyer; Karl-Jürgen; Nykrin, Rudolf; Lang, Otmar; Haun, Anke (Hg.): Spielpläne 3. Klett: Stuttgart 2008

Neumann, Friedrich (Hg.): musik live 1. Klett: Stuttgart 2008

Neumann, Friedrich, Rora, Constanze (Hg.): musik live 2. Klett: Stuttgart 2009

Prinz, Ulrich; Scheytt, Albrecht (Hg.): Musik um uns. Klassen 5 und 6. 3. überarbeitete Auflage. Metzler: Hannover 1992

Prinz, Ulrich; Scheytt, Albrecht (Hg.): Musik um uns 1. Klassen 5 und 6. Neubearbeitung. Schroedel/Metzler: Hannover 2001

Prinz, Ulrich; Scheytt, Albrecht (Hg.): Musik um uns 2. Ab Klasse 7. 3. überarbeitete Auflage. Metzler: Hannover 1993

Prinz, Ulrich; Scheytt, Albrecht (Hg.): Musik um uns 2. Ab Klasse 9. 3. überarbeitete Auflage. Metzler/Schroedel: Hannover 1995

Sauter, Markus; Weber, Klaus (Hg.): Musik um uns. Klassen 5 und 6. Neubearbeitung. Schroedel: Braunschweig 2011

Sauter, Markus; Weber, Klaus (Hg.): Musik um uns. Sekundarbereich II. Schroedel: Braunschweig 2008

Sauter, Markus; Weber, Klaus (Hg.): Musik um uns 2/3. Klassen 7 bis 10. Neubearbeitung. Schroedel: Braunschweig 2013

Sauter, Markus; Weber, Klaus (Hg.): Musik um uns. Sekundarstufe II. Schroedel: Braunschweig 2017

Wanker, Gerhard; Gritsch, Bernhard; Schausberger, Maria: Club Musik 1. Lehrwerk für die Sekundarstufe 1. Helbling: Rum/Innsbruck, Esslingen 2011

Wanker, Gerhard; Gritsch, Bernhard; Schausberger, Maria: Club Musik 2. Lehrwerk für die Sekundarstufe 1. Helbling: Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp 2012

Weitere Quellen

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Bildungsplan des Gymnasiums 2016- Musik. Stuttgart 2016

Pant, Hans Anand: Einführung in den Bildungsplan 2016, in: http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/EINFUEHRUNG (Stand vom 22.8.2020)

Bildungsplan- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/BNE (Stand vom 22.8.2020)

Bildungsplan- Verbraucherbildung (VB), http://www.bildungsplaene-bw.de/,Lde/LS/BP2016BW/ALLG/LP/VB (Stand vom 22.8.2020)

Stoletzki, Almut: Handreichung für die quantitative und qualitative Analyse von Schulbüchern, in https://repository.gei.de/bitstream/handle/11428/132/782611567_2016_A.pdf?sequence=2&isisAllow=y (Stand vom 22.8.2020)

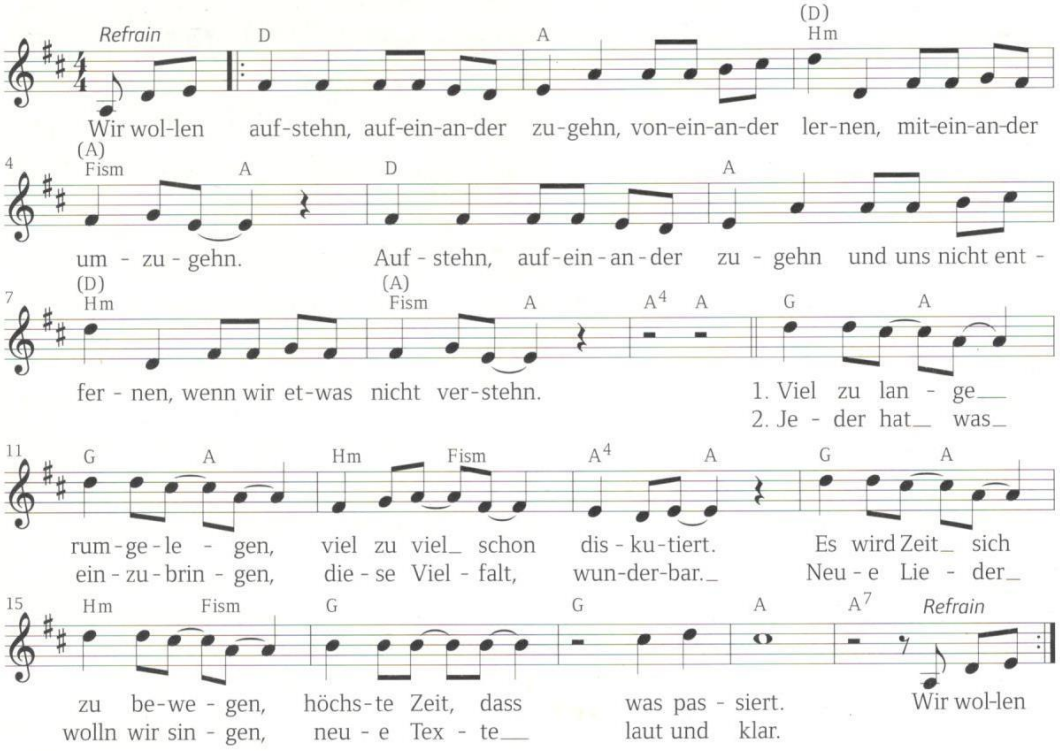
6. Anhang

Los jetzt!

Etwas mit Musik bewegen wollen

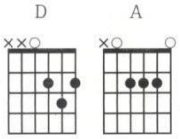
Aufstehn, aufeinander zugehn

Text: Clemens Bittlinger (*1959)
Musik: Rüdiger „Purple" Schulz (*1956); Josef Piek



3. Diese Welt ist uns gegeben,
wir sind alle Gäste hier.
Wenn wir nicht zusammen leben,
kann die Menschheit nur verliern.

4. Dass aus Fremden Nachbarn werden,
das geschieht nicht von allein.
Dass aus Nachbarn Freunde werden,
dafür setzen wir uns ein.



1 Singt gemeinsam das Lied „Aufstehn, aufeinander zugehn". Ihr könnt den Refrain mit der Gitarre begleiten, indem ihr die Akkorde D und A taktweise abwechselnd spielt.

2 Beschreibt, worum es in dem Text geht. Überlegt euch Situationen, die sich der Autor vielleicht beim Schreiben des Liedtextes vorgestellt hat.

3 **a** Überlegt, woran es liegen könnte, dass man den Refrain schnell mitsingen kann.
b Untersucht genauer, wie die Musik den Text unterstützt: Achtet besonders darauf, wodurch wichtige Wörter besonders hervorgehoben werden.

Unterrichtsprojekt

Mit Musik auf Probleme hinweisen

1 **a** Beschreibt die dargestellte Situation aus dem Schulleben.
b Sammelt weitere Beispiele für Probleme, die es an eurer Schule oder in eurer Umwelt gibt und die euch bewegen.
c Einigt euch auf eine Situation und sprecht darüber in der Klasse: Welche Kritikpunkte fallen euch ein? Was sollte sich ändern? Sammelt und notiert eure Gedanken und Meinungen.

2 Nun könnt ihr mit musikalischen Mitteln auch andere auf das besprochene Problem aufmerksam machen.

Vorschlag 1: Einen Songtext schreiben

- Erfindet einen neuen Text auf den Refrain von „Aufstehn, aufeinander zugehn". Achtet darauf, dass die Betonungen von Text und Melodie gut zueinander passen und dass eure Absichten deutlich werden. **AH** | S. 87
- Studiert euer Lied ein und führt es auf. Vielleicht kann euch jemand aus der Klasse mit der Gitarre oder auf dem Klavier begleiten.

Vorschlag 2: Einen Text schreiben und einen Podcast produzieren

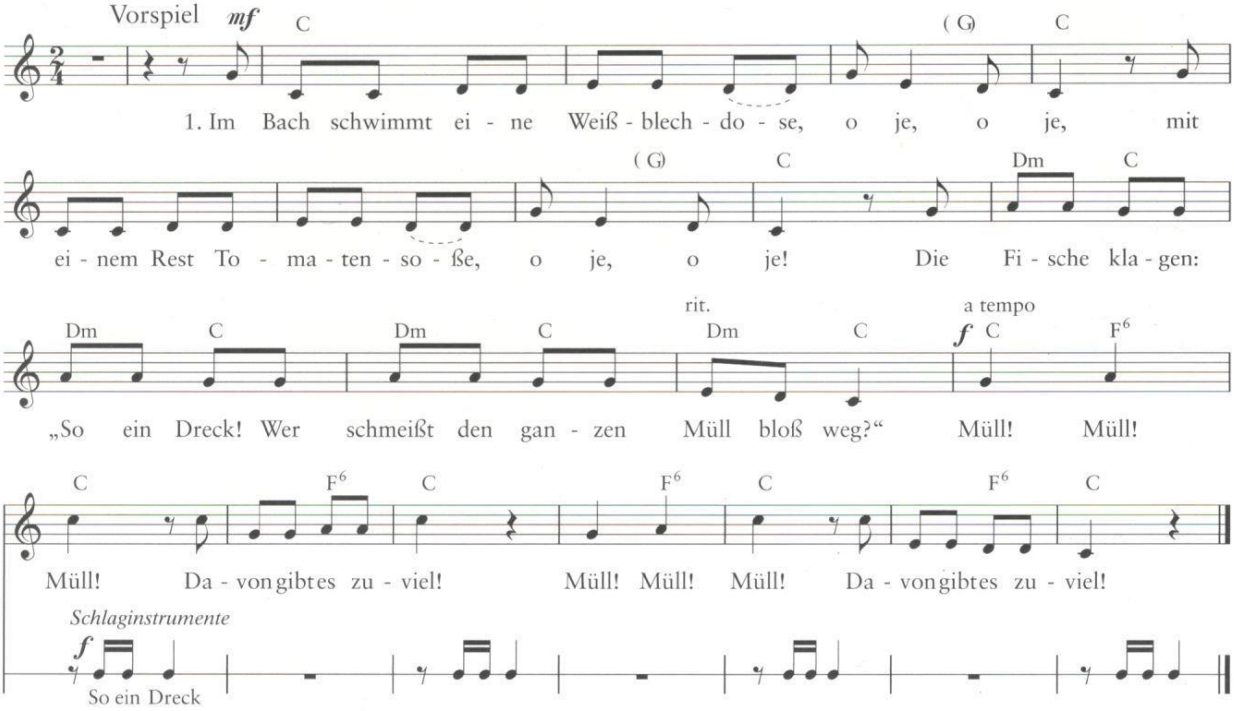
- Formuliert einen Text, der euer Anliegen ausdrückt.
- Wählt Musik zum Text aus, die zu eurem Ziel passt. Ihr könnt auch unterschiedliche Musik zusammenstellen. Wichtig ist, dass sie die Wirkung des Textes unterstreicht.
- Sprecht euren Text zur Musik, nehmt das Ergebnis auf und präsentiert es eurer Klasse.
- Wählt nach der Präsentation die drei gelungensten Podcasts aus und begründet, wieso ihr diese gewählt habt.

Tipp: Wenn ihr Musik macht, die sich mit Problemen befasst, könnt ihr euch folgende Fragen stellen:
- Soll es um ein aktuelles Problem in unserer Umgebung gehen oder wollen wir auf etwas aufmerksam machen, das auch viele andere Menschen betrifft?
- Möchten wir die Zuhörer durch die Musik zum Handeln auffordern oder wollen wir vor allem zum Nachdenken anregen?
- Wollen wir das Problem nur beschreiben oder auch unsere eigene Haltung dazu deutlich ausdrücken?

Lieder zur Umwelt

Müll! Müll! Müll!

Text u. Musik: R. N., © R. N.



2. Im Wald liegt eine Plastikflasche,
o je, o je, in einer alten Plastiktasche,
o je, o je! Das Wildschwein grunzt:
„Na, so ein Dreck! Wer schmeißt den
ganzen Müll bloß weg?“ …

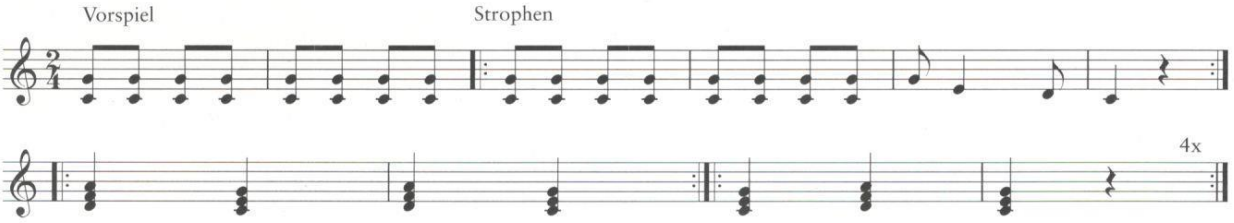
3. Wer seine Augen offen hält, – o je, o je,
der sieht den Müll in unserer Welt,
o je, o je!
Wo kommt er her, der ganze Dreck? Wer
schmeißt den ganzen Müll bloß weg? …

4. Der Müllberg wächst von Jahr zu Jahr,
o je, o je, so geht's nicht weiter, das ist
klar, o je, o je!
Wo kommt er her der ganze Dreck? Wer
schmeißt den ganzen Müll bloß weg? …

5. Bei uns hat Müll nichts mehr zu melden,
o ja, o ja, beim Müllvermeiden sind wir
Helden, o ja, o ja!
Bei uns gibt's nur ganz wenig Dreck, wir
schmeißen möglichst wenig weg! …

Sprechtext nach der 1.–4. Str. (2 Sprecher)
Zwei Zauberwörter helfen hier!
Kennst du sie nicht, dann merk' sie dir!
Müllvermeidung heißt das erste.
Und das ist für uns das Schwerste.
Müllrecycling heißt das zweite.
Und das tun gescheite Leute.

Begleitung auf Stabspielen



Was wird aus uns'rem Auto,
ist es nicht mehr mobil?
Dann wird aus uns'rem Autochen –
Müll! Müll! Müll!

Was wird aus den alten Stiefeln,
wenn's warm wird im April?
Dann wird aus einem Stiefelpaar –
Müll! Müll! Müll!

Was wird aus einem Glase,
zerbrach einmal sein Stiel?
Dann wird aus einem feinen Glas –
Müll! Müll! Müll!

Was wird aus einem Kleide,
wenn's nicht mehr passen will?
Dann wird aus einem Sonntagskleid –
Müll! Müll! Müll!

Und geht das stets so weiter,
so ohne Sinn und Ziel,
dann wird vielleicht der Erdenball –
Müll! Müll! Müll!

James Krüss (1926–1997)

Erfindet selbst eine Melodie zu diesem Text.

1. Probiert zuerst verschiedene Melodien aus – nur zu einzelnen Textzeilen. Nehmt vielleicht ein Instrument zu Hilfe.

2. Überlegt, ob ihr den ganzen Text singen wollt. Vielleicht gibt es Gründe, einen Textteil als Gegensatz zu sprechen?

Heute leben auf der Erde ungefähr sechs Milliarden Menschen – in Deutschland ca. 80 Millionen. Jeder von ihnen – so schätzt man – verursacht pro Jahr 430 kg Müll. Das entspricht 3 440 000 Tonnen Müll im Jahr allein in Deutschland.

3. Besprecht die Problematik.

Recyclical: Musik aus der Mülltonne

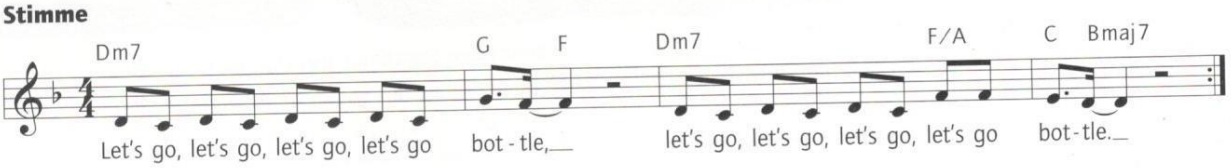
Alte Plastikflaschen, knisternde Plastiktüten, etwas Zeitungspapier ... Wenn Alltagsgegenstände zu Percussion-Instrumenten werden, kann groovige Musik entstehen.

Flaschenpost

A 22, 23

Text u. Musik: M. Detterbeck, M. Olander
© Helbling

Stimme

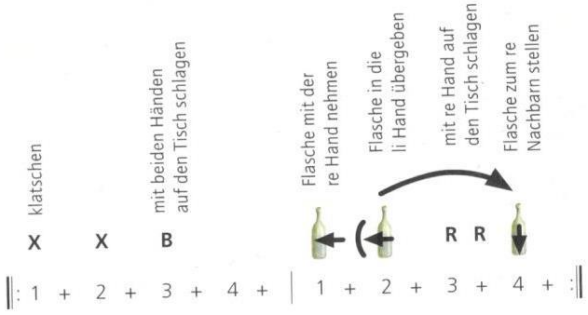


Pattern für Flasche

1 **a** Setzt euch in Kleingruppen um einen Tisch und lasst eine Flasche mit nebenstehender Aktion im Kreis wandern.

b Sobald ihr die rhythmische Flaschenpost sicher beherrscht, könnt ihr sie zur Begleitung des Chants nutzen.

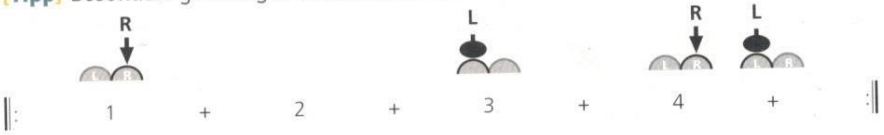
2 Erarbeitet euch in Gruppen die drei folgenden Begleitpatterns:



Pattern für Plastikbeutel

Plastikbeutel leicht aufblasen und fest verschließen. Den Rand der Tüte zu einem Griff rollen, umknicken und mit einem Stück Klebestreifen fixieren. Mit dem Plastikbeutel in der linken Hand auf dem linken Oberschenkel spielen, mit der rechten Hand auf den rechten Oberschenkel patschen.

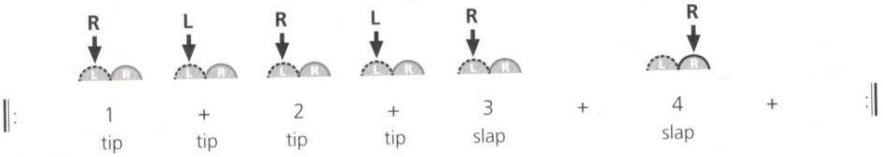
Tipp Besonders gut klingen raschelnde Plastiktüten aus dünnem Material.



Legende: = Knie = Plastikbeutel

Pattern für Zeitungspapier

Ein großes Blatt Zeitungspapier auf den linken Oberschenkel legen. Je nach Dynamik mit den Fingerspitzen (tip) oder der flachen Hand (slap) spielen.



Legende: = Knie normal = Zeitungspapier auf Knie

Pattern für Paper-Sticks

Einige Lagen Zeitungspapier möglichst fest zu einem Stick rollen, mit Klebestreifen fixieren. Auf dem Tisch mit der rechten bzw. linken Hand oder mit beiden Händen spielen.

R			L	R				L		R		B	B	B	B
‖: 1	+	2	+	3	+	4	+	1	+	2	+	3	+	4	+ :‖

3 Kombiniert zunächst zwei Begleitpatterns. Gelingt euch das, könnt ihr alle Patterns zum Chant ausführen.

Einen Ablauf gestalten

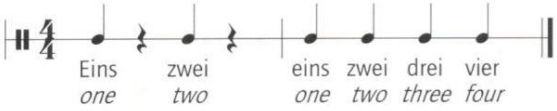
4 **a** Überlegt euch in Kleingruppen einen abwechslungsreichen Ablauf von ca. einer Minute. Verwendet dazu den Chant und die erlernten Begleitpatterns. Erstellt dazu einen Ablaufplan.

Tipp Schaut euch das Video zur „Flaschenpost" an. Dort hat eine 7. Klasse einen Mittelteil frei gestaltet.

b Führt euer Arrangement den anderen Gruppen vor. Wählt einen Dirigenten, der das Tempo des Stückes durch Einzählen vorgibt und die Einsätze der einzelnen Patterns anzeigt.

Tempo durch Einzählen ← **Das könnt ihr steuern** → Einsätze durch Zuwenden und/oder Handzeichen

Tipp In Bands wird normalerweise folgendermaßen eingezählt:



5 Übt das Einzählen und überprüft, ob die Gruppe das Tempo des Dirigenten übernimmt.